

Online war er noch so süß!

Annette Weber

K.
L.
A.
R.



**Online
war er
noch
so
süß!**

Annette Weber

**K.
L.
A.
R.**



K.
L.
A.
R.

Impressum

Titel

Kurz - Leicht - Aktuell - Real
Online war er noch so süß!

Autorin

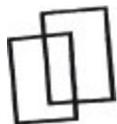
Annette Weber

Titelbildmotiv

© Andrey Kiselev | Fotolia.com

E-Book-Herstellung und Auslieferung

readbox publishing, Dortmund
www.readbox.net



Verlag an der Ruhr

Mülheim an der Ruhr

www.verlagruhr.de

Ab 12 Jahre

Das Werk und seine Teile sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwendung in anderen als den gesetzlich zugelassenen Fällen bedarf der vorherigen schriftlichen Einwilligung des Verlages.

© Verlag an der Ruhr 2018

E-Book ISBN 978-3-8346-3951-6



Begleitendes Unterrichtsmaterial:

K.L.A.R. - Literatur-Kartei:

„Online war er noch so süß!“

Annette Weber Kl. 7-10, 64 S., A4

Hefter: ISBN 978-3-8346-3923-3

PDF: ISBN 978-3-8346-3958-5

Vorwort

Immer noch wird mein Roman „Im Chat war er noch so süß“ oft in der Schule gelesen. Als ich ihn 2006 aber schrieb, gab es das große Angebot an sozialen Netzwerken wie heute noch gar nicht. Man chattete, wenn überhaupt, nur in Chatrooms.

Die technische Entwicklung ist in Riesenschritten vorangegangen. Längst kann man über sein Smartphone mit Menschen in aller Welt verbunden sein. Geblieben ist immer noch das große Risiko, das man eingeht, wenn man mit Unbekannten Kontakt aufnimmt. Die Anonymität macht es möglich, dass jemand vortäuscht, eine ganz andere Person zu sein.

So ist mein neuer K.L.A.R.-Roman „Online war er noch so süß“ eine Neuauflage des K.L.A.R.-Romans „Im Chat war er noch so süß“; sozusagen eine Version 2.0 – angepasst an die neuen Medien.

Bleibt weiterhin vorsichtig in den sozialen Netzwerken!

Liebe Grüße
Annette Weber



Wir sind auf dem Weg zur Sporthalle, da kommt er mir entgegen. Er ist ganz allein. Das kommt nur selten vor. Meist ist er von seinen Freunden umringt. Vor allem von vielen Mädchen.

Valentin Krell. Er ist unser Schülersprecher. Klasse 9. Groß, toller Body, mittelblonde, halblange Haare, ein bisschen Justin Bieber, aber nicht so gestylt. Valentin ist eben Sportler. Der hat es nicht nötig, sich so zurechtzumachen. Alle Mädels sind in ihn verliebt. Ich an erster Stelle. Ich gehe neben Clara. Emma, Sofia und Emre sind vor uns. Emre hat den Ball. Er prellt ihn immer mal wieder auf den Boden. Das ist eigentlich verboten. Es ist schließlich ein teurer Volleyball und der muss gut behandelt werden. Aber Emre kümmert sich nicht darum. Jetzt dreht er sich zu mir um.

„Hier, Madita!“, ruft er. Und dann wirft er mir den Ball zu. Eigentlich bin ich perfekt im Fangen. Ich bin echt sportlich. Besonders beim Volleyball bin ich fast unschlagbar. Aber diesmal ... ich weiß auch nicht. Meine Hände greifen ins Leere. Das sieht bestimmt total ungeschickt aus. Der Ball fliegt an mir vorbei und - bäm! Direkt in Valentins Hände. Die anderen lachen. Valentin grinst. Dann sieht er mich mitleidig an.

„Loser!“, sagt er.

Das ist wie ein Schlag in die Magengrube. Denn verdammt, er hat echt Recht. In der letzten Zeit bin ich ein ziemlicher Loser.

Beim Volleyballspiel der Schulmeisterschaften habe ich alles vergeigt. Auch in der Schule läuft im Moment nicht besonders viel. Die Mathearbeit habe ich verhauen. Mein Geschichtsreferat ist nur eine Vier geworden. Ich bin echt auf dem absteigenden Ast. „Valentin, gib den Ball wieder her!“, ruft Clara jetzt.

Valentin streckt sich und hebt den Ball, so hoch er kann. „Hol ihn dir!“

Emma, Clara und Sofia rennen kreischend auf Valentin zu. Der lacht und wirft den Ball zu Emre. Dann geht er weiter. Meine Freundinnen sind immer noch völlig aus dem Häuschen.

„Typisch Valentin! Der mischt sich überall ein“, regt sich Clara auf. Dabei sieht sie ganz verliebt aus.

„Irgendwie süß, der Typ, oder?“, meint nun Emma.

„Der erinnert mich so an Justin Bieber!“, quietscht Sofia. „Sooo süß.“

„Justin Bieber, diese behaarte Bifi!“, regt sich Emre auf.

„Wenn der mit seinen Songs rüberkommt, kriege ich immer Keuchhusten.“

Und dann streckt er den Kopf in die Höhe und trällert: „As long as you love me ...“

Er singt mit einer gepressten Kinderstimme. Sofia boxt ihn in den Rücken. „Halt die Klappe, Mann!“

„Hör auf“, sagt auch Clara genervt. „Deine Raucherlunge rasselt beim Singen.“

„Apropos rauchen ...“

Emre lacht und zieht sich seine Schachtel Zigaretten aus der Tasche. Er drückt die Schachtel gegen den Mund und fischt sich mit den Lippen eine Zigarette heraus. Das ist total dreist. Aber auch irgendwie total cool. Emre ist erst 14 wie wir alle. Natürlich darf er nicht rauchen. Erst recht nicht auf dem Weg zur Turnhalle.

„Mann, Emre, pass auf!“, zischt Michael.

„Der Rausch ist da vorne.“

Herr Rausch ist unser Sportlehrer. Der kann verdammt sauer werden, wenn jemand gegen die Schulregeln verstößt.

„Dann nicht!“, knurrt Emre und schiebt die Zigarette in die Schachtel zurück.



Ich lasse die anderen an mir vorbeigehen und betrachte sie nachdenklich. Sie sind alle witzig, so schräg und schlagfertig. So cool. Und ich? Ich sehe immer noch aus wie zehn. Ich bin mager wie eine Spaghetti, habe ein Gesicht wie Abby Cadabby aus der „Sesamstraße“ und mein Busen ist ... naja, schon Busen dazu zu sagen, wäre total übertrieben. Ich sehe so kindlich aus, dass mir der Fleischer bei meinem letzten Einkauf eine Scheibe Wurst über den Tresen gereicht hat. Gott sei Dank hat das niemand gesehen.